

Persönliches = Personalia

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK =
Mensuration, photogrammétrie, génie rural**

Band (Jahr): **96 (1998)**

Heft 11

PDF erstellt am: **18.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

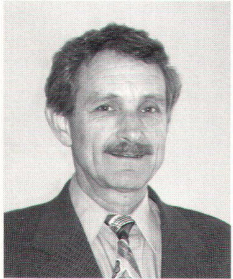
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Neuer Direktor des Bundesamtes für Landestopographie



Der Bundesrat hat Erich Gubler, 1941, von Bauma (ZH), auf den 1. Oktober 1998 zum Direktor des Bundesamtes für Landestopographie gewählt. Er wird Nachfolger von Francis Jeanrichard, der in den Ruhestand tritt.

Erich Gubler besuchte die Schulen in Bauma und Wetzikon (ZH). Sein Studium an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich schloss er 1966 mit dem Diplom eines Vermessungsingenieurs ETH ab. Seit 1967 arbeitet er im Bundesamt für Landestopographie. Von 1973 bis 1983 leitete er die Sektion Nivellement und geodätische Spezialarbeiten. 1983 wurde er Abteilungschef Geodäsie und Mitglied der Geschäftsleitung, Ende 1993 erfolgte seine Wahl zum stellvertretenden Direktor. Die ETH Zürich hat ihm 1996 in Würdigung seiner wissenschaftlichen Leistungen in der mathematischen und physikalischen Geodäsie den Titel eines Ehrendoktors der technischen Wissenschaften verliehen.

Zum Abschied von Dipl. Ing. Francis Jeanrichard als Direktor des Bundesamtes für Landestopographie



Am 30. September 1998 trat der Direktor des Bundesamtes für Landestopographie, Dipl. Ing. Francis Jeanrichard, in den wohlverdienten Ruhestand. Geboren am 18. September 1936 als Bürger von La Sagne (NE), wuchs er in Tramelan im Berner Jura auf und durchlief dort die obligatorischen Schulen. Er stammt

aus einer Uhrmacherfamilie, die ihm wohl den Sinn für präzises, zuverlässiges Arbeiten mit in die Wiege gegeben hat. Das Gymnasium besuchte er als Wochenaufenthalter in Porrentruy und wechselte dann an die ETH in Zürich, wo er 1959 sein Studium mit dem Diplom als Kulturingenieur abschloss.

Am 1. April 1960 trat er als junger Ingenieur in die Dienste der Landestopographie ein. Zunächst war er als Ingenieur in der Abteilung Geodäsie tätig. Er befasste sich mit allen Aufgaben, die damals in der Abteilung zu lösen waren. So bewährte er sich bei Feldarbeiten in der Triangulation 1. bis 4. Ordnung ebenso wie beim Landesnivellement oder bei Deformationsmessungen an Staumauern und anderen geodätischen Spezialaufgaben. In jene Zeit fällt ein Technologiesprung und F. Jeanrichard war einer der ersten, welche elektronische Distanzmesser in der praktischen Vermessung einsetzten. Er war auch einer der Pioniere, die sich mit den damals noch sehr mangelhaften Computerprogrammen zur Ausgleichung von geodätischen Messungen herumschlügen.

Schon früh vertrat er die Schweiz in verschiedenen internationalen Gremien. So berichtete er im Jahre 1971 an der Generalversammlung der Internationalen Union für Geodäsie und Geophysik über einen Vergleich der Messungen des ersten Landesnivellements aus den Anfängen unseres Jahrhunderts mit jenen des jüngst gemessenen zweiten Landesnivellements. Er wies auf erste Anzeichen hin, dass sich die Schweizer Alpen gegenüber dem Mittelland auch heute noch messbar heben. Mit diesem Bericht stiess er international auf grosse Beachtung. In der Folge entwickelte sich ein fruchtbarer Dialog zwischen den Vermessungsfachleuten, den Geologen und den Geophysikern, der bis heute anhält.

Im Jahre 1975 übernahm Jeanrichard innerhalb des Amtes eine völlig neue Funktion, jene des Adjunkten des Direktors. In der Folge war er Personalchef des Amtes, aber auch für den Unterhalt der Betriebsanlagen, für Public Relations und Information verantwortlich. Schon damals waren Sparmassnahmen und ein Personalstop in der Bundesverwaltung angesagt, die er für die Landestopographie umzusetzen hatte.

Auf den 1. Juli 1981 wurde er vom Bundesrat zum Direktor der Landestopographie gewählt. Seither steuerte er dieses Amt sicher durch eine ziemlich turbulente Zeit von technologischen und betriebswirtschaftlichen Umwälzungen. Diese begannen mit der satellitengestützten Vermessung und dem Aufbau der neuen zentimetergenauen Landesvermessung in der Geodäsie. Sie setzten sich fort mit der

Digitalisierung der Landeskarten in Pixel und in Vektorform und fanden ihren vorläufigen Höhepunkt in der computergestützten Kartographie.

Parallel dazu galt es, das Amt den veränderten wirtschaftlichen und politischen Anforderungen anzupassen und neue Führungsmodelle zu verwirklichen. Einer dieser unternehmerischen Entscheide war es, die kartographischen Arbeiten für die Mount Everest Karte zu übernehmen. Dieses Produkt hat seither weltweit in einer Auflage von mehreren Millionen Exemplaren für die Schweiz geworben und der Landestopographie viel Lob und Anerkennung eingebracht.

Francis Jeanrichard war in der Bundesverwaltung auch einer der ersten, welcher die Vorteile des New Public Management erkannte. Folgerichtig ist die Landestopographie seit dem 1. Januar 1997 eines der beiden Pilotämter, die mit Leistungsauftrag und Globalbudget geführt werden und dies – wie die Ergebnisse der ersten eineinhalb Jahre belegen – mit grossem Erfolg. Er hat es verstanden, den erweiterten Spielraum zu nutzen, um neue Produkte wie die sehr erfolgreiche CD-ROM SWISS MAP 100 auf den Markt zu bringen und mit verstärktem Marketing den Absatz der konventionellen Karten wie auch der daraus abgeleiteten digitalen Produkte zu steigern. Auf nationaler und internationaler Ebene ist Francis Jeanrichard ein geschätzter Geschäfts- und Gesprächspartner. So wurde er schon 1967 vom Senat der Schweizerischen Akademie der Naturwissenschaften zum Mitglied der Schweizerischen Geodätischen Kommission gewählt, welcher er seither mit einer kurzen Unterbrechung angehört, seit 1985 als Vizepräsident. Auch im Comité Européen des Responsables de la Cartographie Officielle (CERCO) ist Francis Jeanrichard als kompetentes Mitglied gern gesehen.

Ein besonderes Anliegen ist es Francis Jeanrichard, den Röschti-Graben zu überbrücken. So spricht und schreibt er ausgezeichnet Deutsch und versteht auch Schweizerdeutsch. Andererseits hat er sich immer für die Pflege der französischen Sprache eingesetzt und ist seit einigen Jahren auch Präsident der Association romande de Berne.

Nun geht er also in den Ruhestand, im Vollbesitz seiner Kräfte. Er wird sie gut gebrauchen können, sei es für seine ausgedehnten Wanderungen und Skitouren in den Bergen, sei es für seine Enkelkinder. Die ganze Belegschaft des Bundesamtes für Landestopographie wünscht ihm einen aktiven, erfüllten Ruhestand.

Erich Gubler

Rudolf Walter 80 Jahre



Am 27. Oktober 1998 feiert Ruedi Walter bei vollständiger körperlicher und geistiger Frische seinen 80. Geburtstag. Das ist ein grosses Geschenk für ihn. Er hat es aber in allen Belangen der Erfüllung von Pflichten, Herausforderungen und Aufgaben, den menschlichen, den privaten, gesellschaftlichen und den beruflichen wirklich verdient. An dieser Stelle gratulieren ihm alle seine Berufskollegen zum wichtigen Tag von Herzen und entbieten ihm die besten Wünsche für ad multos annos!

Wie viele andere ist er in die Zeit der integralen Ausbildung in unserem Beruf hineingewachsen sowie hernach, für die Berufsausübung, in eine Zeit ausserordentlichen wirtschaftlichen Aufschwungs mit hohen privaten und öffentlichen Investitionen. Wie nur wenige jedoch hat er diese Chance in ganz ausserordentlichem Masse genutzt.

Mit dem R. Walter, Ingenieurbüro für Tiefbau und Vermessung, hat er die Berufsausübung des Kulturingenieur- und Vermessungswesens nach typisch schweizerischer Art in Breite, Tiefe und Zuverlässigkeit verwirklicht. Unvergleichlich ist das Paket an zu Ende geführten Projekten des Infrastrukturauf- und -ausbaus sowie der Strukturverbesserungen in Siedlung, Industrie, offener Flur und Wald. Zur eigentlichen unternehmerischen Leistung gehörten dabei besonders auch die ständige persönliche Fortbildung sowie die Formung und Führung des Mitarbeiterstabes. Von den neu hinzugekommenen Lern- und zusehends an Bedeutung gewinnenden Anwendungsbereichen seien hier vor allem Abwassertechnologie, Verkehrstechnik, Planung und Umweltschutz genannt.

Und ebenso, kaum vergleichbar mit anderen, ist der Umfang seiner langjährigen Dienste, mit denen er in verschiedenen Chargen die Entwicklung und das Ansehen unseres Berufsstandes gefördert hat. Für alle diese ehrenamtlichen Leistungen, die fundierte Sachkenntnis und Erfahrung erforderten, hat ihm die Sektion Nordwestschweiz des SVVK 1965 die Ehrenmitgliedschaft verliehen.

Geboren und aufgewachsen als ältester von drei Brüdern auf einem Bauernhof in Wängi/TG. Maturität Typus C an der Kantonsschule Frauenfeld. Studium, unterbrochen von oftmaligem Aktivdienst, mit Diplom 1943 der Abt. VIII, ETHZ, als Kulturingenieur.

Vier Semester Stellvertreter von Prof. Forster am Technikum Winterthur. Ab 1946 Mitarbeiter im Büro H. Ruh in Brugg. 1947 Eidg. Geometerpatent. 1.1.1950 Übernahme des Büros H. Ruh und Gründung des R. Walter, Ingenieurbüros für Tiefbau und Vermessung. Gleichzeitig Wahl als Aarg. Bezirksgeometer Brugg mit 32 Gemeinden. Rund 40 MitarbeiterInnen. 1984 Walter + Porta, Ingenieurbüro für Vermessung, Tiefbau und Planung. 1988 Übernahme der Matthias AG, Ingenieure und Geometer in Lenzburg. 1995 Übergabe der Firma an Dr. Peter Porta.

Zusammen mit Ehefrau Helen ein Sohn und zwei Töchter. Charlotte war während vielen Jahren der Öffentlichkeit als mehrmalige Schweizermeisterin im Eiskunstlauf bekannt und hat die Schweiz mehrmals an Europameisterschaften, Weltmeisterschaften und Winterolympiaden erfolgreich vertreten.

Offizier der Genietruppe, zuletzt als Kdt der Sap Kp I/45 in der Gz Br 5. Matchschütze mit Karabiner und Ordonnanzpistole. 1957 Kant. Matchmeister und an drei Eidg. Schützenfesten Mitglied der 50 m-Matchgruppe des Standes Aargau.

Pflege von ethischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Fragen im Rotary Club Aarau. Mitglied seit 1960 in allen Chargen. Kollegen aus dem engeren und weiteren Berufskreis treffen sich auf Initiative von Ruedi Walter regelmässig in verschiedenen Zirkeln zum Gedankenaustausch. Dazu gehören auch erholsame Jassrunden.

Während 35 Jahren Nachführung der Amtlichen Vermessung in 32 Gemeinden. Zwölf Lose Parzellar-Neuvermessung. Güterzusammenlegungen und Integralmeliorationen in 18 Gemeinden, einschliesslich nationalstrassenbedingter Werke im Birrfeld und solcher der Aarg. Reusstalmelioration. Planung und Konzeption von Siedlung und Industrialisierung des Raumes Birrfeld als Projektleiter zusammen mit dipl. Arch. Hans Marti. Industrielandumlegung in der Stadt Schaffhausen und der Gemeinde Herblingen für die Verlegung des Badischen Bahnhofes. Ortsplanungen für 13 Gemeinden. Über 50 kommunale Überbauungspläne. Wasserversorgungsanlagen mit Hochbehältern, Netz und Steuerung in fünf Bözberggemeinden. Wasserreservoir für vier Gemeinden im Birrfeld und im Reusstal. Generelle Kanalisationsprojekte für 30 Gemein-

den im Grossraum Brugg. Hauptsammelkanäle und Abwasserreinigungsanlagen für drei Abwasserverbände sowie rund zwölf weitere Schmutzwasserkanäle. Fernwärmeversorgung für drei Gemeinden im unteren Aaretal, Grossdeponie Jakobsberg, Schwimmbäder in drei Gemeinden in ARGE. Projekte und Bauleitung von über 20 Kantonsstrassen-Innenortsstrecken sowie der Umfahrung der Stadt Brugg.

Zwölf Jahre Präsident der Sektion Nordwestschweiz des SVVK. 20 Jahre Obmann der regionalen Honorarkommission des SVVK mit unzählbaren Taxationen für Parzellarvermessungen und Meliorationen. Acht Jahre Mitglied der Zentralen Honorarkommission des SVVK. Obmann der paritätischen Kommission des SVVK zur Schaffung der Honorarordnung HO 72 für die Nachführung der Grundbuchvermessung. Mitglied der paritätischen Kommission des SVVK zur Schaffung der Honorarordnung HO 78 für das Meliorationswesen. Sechs Jahre Präsident der Fachkommission des SVVK für Vermessungszeichnerlehrlinge der deutschsprachigen Schweiz an der Gewerbeschule der Stadt Zürich. Mitglied der Kant. Kommission zur Bearbeitung des Entwurfs zum Aarg. Kant. Baugesetz 1995. Sechs Jahre Mitglied der Expertenkommission für den Vollzug des Eidg. Wohneigentums-Förderungsgesetzes 1974. Sechs Jahre Vizepräsident des BSP, Bund Schweizer Planer, zwölf Jahre korrespondierendes Mitglied des SRL, Stadt-, Raum- und Landesplaner in der BR Deutschschland.

H.J. Matthias

Hinweis an die VPK-Autoren

Bitte melden Sie Ihre Fachartikel und grösseren Rubrikbeiträge frühzeitig beim Redaktionssekretariat oder Chefredaktor an. Senden Sie die Manuskripte bitte immer im Doppel. Richtlinien für Manuskripte auf Disketten sowie allgemeine Hinweise für Fachartikel, Rubrikbeiträge und Sonderhefte erhalten Sie beim Redaktionssekretariat (Telefon 056 / 619 52 52, Fax 056 / 619 52 50). Wir freuen uns auf Ihre Beiträge und danken für Ihre Mitarbeit.

Redaktion VPK